

Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung vom 23.5.2025

Neugestaltung des Südbahnhofviertels – Ortsbeiräte in der Kernstadt – Linke-Anträge: Verkehr in Ockershausen, Abriss in Dagobertshausen, zweiter Frauen-Saunatag im Aquamar

Es gab nur zwei Antragsdebatten: die Neugestaltung des Quartiers um den Südbahnhof und die Einrichtung weiterer Ortsbeiräte in der Kernstadt. Anträge der Linken befassten sich mit einem weiteren Saunatag für Frauen im Aquamar, dem Abriss der denkmalgeschützten Scheune in Dagobertshausen und Verkehrsproblemen in Ockershausen.

Viele Stadtverordnete hatten sich auf eine kurze Sitzung eingestellt. In den beiden Aussprachen entspann sich aber ein engagierter und ausführlicher Schlagabtausch zwischen Magistrat, den ihn tragenden Parteien und – in Bezug auf die Stellung von Ortsbeiräten – ganz unterschiedlichen Ansätzen der Oppositionsparteien.

Städtebauliche Gestaltung des Areals um den Südbahnhof

Bereits vor knapp zehn Jahren waren die ersten Pläne entstanden, den Bereich zwischen Temmler-Straße und Frauenberg-/Cappeler Straße besonders in Hinblick auf die Schaffung bezahlbaren Wohnraums neu zu gestalten. Es entstanden zwei Plangebiete: der Bereich mit Sparkassenbau und neuem Bürgerbüro zwischen Cappeler und Frauenbergstraße und der zweite Abschnitt zwischen Frauenberg- und Temmlerstraße. Für diesen lagen zunächst Anträge des Magistrats zur Aufstellung eines neuen Bebauungsplans vor. In der Diskussion würdigte Jan Schalauske für die Fraktion Die Linke, dass auch die soziale Infrastruktur für das neue Wohngebiet mit 370 Wohneinheiten (bei 30 Prozent Sozialwohnungsquote) eingeplant ist. Grundstücksvorkaufsrecht der Stadt, Kindergarten, Grundschule, Quartiersgarage, teilweise Sperrung der Frauenbergstraße für PKWs, Grünanlagen und Einkaufsmöglichkeiten böten Chancen für ein attraktives Quartier. In diesem Zusammenhang würdigte er die intensiven Bemühungen der lokalen Bürgerinitiative.

Für den Bereich Frauenberg-/Cappeler Straße, wo der Bebauungsplan beschlossen wurde, hatte Die Linke bereits im Vorfeld kritisiert, dass der vorgesehene Wohnungsbau von 100 Einheiten sich deutlich verzögert. Die linke Fraktion spricht sich nachdrücklich für den Neubau des Bürgerbüros in diesem Bereich aus – nicht zuletzt wegen der zentralen Lage. Grundsätzlich erinnerte Jan Schalauske aber daran, dass den Planungen kein umfassendes integriertes Konzept zugrunde liegt, das auch das Gelände ehemalige Molkerei, Belterhäuser Straße und den barrierefreien Umbau des Südbahnhofs einbezieht und somit doch die Gefahr von städtebaulichem Stückwerk besteht. Den Vorwurf mochte Stadtrat Kopatz nicht auf sich sitzen lassen, konnte ihn aber nicht grundsätzlich entkräften.

Letztendlich erfolgte die einhellige Zustimmung zu den Vorhaben.

Mehr Ortsbeiräte in der Kernstadt für eine umfassendere Beteiligung der Bürger*innen am Stadtgeschehen

Markant an dieser Debatte war, dass CDU/FDP/BfM die Aufhebung eines früheren Beschlusses „zur Durchführung stadtteilbezogener Bürgerbefragungen zur Einrichtung von Ortsbeiräten in den Stadtteilen Grassenberg, Hansenhaus/Lahnberge, Nordviertel, Ortenberg und Südbahnhof“ beantragte. Sie hatten ihn vor noch nicht einmal einem Jahr initiiert. Nach Gesprächen mit einzelnen Stadtteilgemeinden sah man's nun anders.

Hintergrund ist, dass 2016 nach einer Bürgerbefragung auch in den Kernstadt-Vierteln Ortsbeiräte eingerichtet wurden, aber nur dort, wo eine Mehrheit dafür gestimmt hatte.

Renate Bastian machte für Die Linke darauf aufmerksam, dass die Legitimation der Ortsbeiräte darauf beruht, dass sie gewählt werden und sprach sich für einen Ausbau ihrer Rechte aus. Eine direktere Einbeziehung der Bürger*innen in die kommunalpolitischen Entscheidungen wirke einer Politikverdrossenheit entgegen. Zudem solle man die Arbeit von Ortsbeiräten und Stadtteilgemeinden nicht alternativ sehen, sie könnten – das zeige sich in Ockerhausen – starke synergetische Effekte haben. Dagegen schienen sich CDU/FDP/BfM und Marburger Linke&Piraten in der Beurteilung einig: zu viele Gremien, zu teuer, zu wirkungslos und zu zeitraubend.

Dennoch wurde der Antrag abgelehnt. Der Magistrat bereitet eine entsprechende Befragung der Bürger*innen vor.

Anträge, zu denen es keine Aussprache gab:

Fraktion Die Linke – Denkmalschutz: Sie forderte „Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus dem rechtswidrigen Abriss einer denkmalgeschützten Scheune in Dagobertshausen“. Das Regierungspräsidium Gießen hatte beanstandet, dass der Abriss „nicht im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben“ erfolgte. Die Linke beantragte daher eine Rüge des Magistrats, um dem Denkmalschutz das notwendige Gewicht zu verleihen. Der Magistrat zeigte sich schuldbewusst, so dass die Mehrheit den Antrag für erledigt hielt. Einem großen Investor (DVAG) wurde so der Bau eines Bordinghauses im Ortskern ermöglicht.

Fraktion Die Linke – Verkehrsberuhigung in Ockerhausen: Die Prognose eines wachsenden PKW-Verkehrs besonders in den Stoßzeiten hatte in Stadtteil Ockerhausen zu großen Befürchtungen und Verärgerung geführt. Es beruhigte die Kritiker kaum, dass diese Zunahme des Verkehrs nicht wesentlich mit der Bebauung des Hasenkopf zusammenhängt. Die Linke bekräftigte in ihrem Antrag wesentliche Forderungen des Ortsbeirats wie Verbesserung des ÖPNV, Bau eines Radwegs, Tempo-30-Zonen, Umgestaltung der Ortsmitte zur Debatte. Die Mehrheit lehnte ab.

Fraktion Die Linke – weiterer Saunetag nur für Frauen im Aquamar: Am einzigen Tag in der städtischen Sauna, der für Frauen reserviert ist, herrscht großer Andrang. Der Wunsch nach mindestens einem weiteren Frauentag wurde einstimmig von den Stadtverordneten unterstützt. Der Magistrat wird bis zum Herbst ein Konzept vorlegen.

Magistrat – Benutzungstarife für die Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen in der Universitätsstadt: mit den Stimmen der Koalition angenommen

CDU/FDP/BfM-Fraktion – Zukunft der Jugendverkehrsschule am Georg-Gaßmann-Stadion: mit einer Änderung einstimmig beschlossen.

Fraktion MarburgerLinke & PIRATEN – Abschluss eines städtebaulichen Vertrags für das Bauvorhaben „Hasenkopf“ und Erstellung eines Verkehrskonzeptes: mehrheitlich abgelehnt.

Freundliche Grüße von der Fraktion Die Linke

Renate Bastian, Miguel Angel Sanchez Arvelo, Jan Schalauske